

# PÄDAGOGISCHES KONZEPT

Stand 05.2025, Kommunikationsvorstand Christina Henrichs

1. Leitbild & Werte .....	1
2. Gruppenstruktur & Übergänge .....	2
3. Pädagogische Schwerpunkte & Alltag.....	3
4. Dokumentation & Reflexion.....	4
5. Elternarbeit & Gemeinschaft .....	4
6. Schutzkonzepte & Sicherheit .....	5

## 1. Leitbild & Werte

In unserem deutsch-französischen Haus für Kinder sehen wir jedes Kind als kompetentes, eigenständiges Individuum. Kinder bringen von Beginn an Fähigkeiten, Interessen und ein großes Bedürfnis nach Beziehung mit. Unser Bild vom Kind basiert auf Vertrauen: Kinder können viel – wenn wir ihnen den Raum, die Zeit und die Ermutigung geben.

Zentrale Werte unserer pädagogischen Arbeit sind:

- **Respekt** gegenüber jedem Menschen – ob groß oder klein.
- **Toleranz**, insbesondere in Bezug auf kulturelle und sprachliche Vielfalt.
- Eine **Fehlerkultur**, in der Lernen durch Ausprobieren erlaubt und gewünscht ist.
- Eine **gelebte Fürsorge**, in der Kinder ermutigt werden, aufeinander zu achten und Verantwortung zu übernehmen (z. B. tröstende Gesten, gemeinsames Kühlen bei kleineren Verletzungen).

### Sprachbad

Unsere Einrichtung ist zweisprachig. In einem immersiven Sprachbad („bain de langue“) erleben die Kinder täglich beide Sprachen – Deutsch und Französisch – ganz natürlich im Alltag. Unser Team spricht entweder Französisch, Deutsch oder beide Sprachen. Morgenkreise, Geschichten, Bücher und Lieder wechseln zwischen den Sprachen, wobei die Kinder auch ermutigt werden, in beiden Sprachen aktiv zu kommunizieren – ohne Zwang, mit Respekt für ihre persönliche Sprachpräferenz.

### Bedürfnisorientierung

Bedürfnisorientierung bedeutet für uns, die Signale der Kinder ernst zu nehmen: Wir hören hin, wir nehmen wahr, und wir handeln im Dialog mit dem Kind. Dabei geht es

nicht darum, jedem Wunsch nachzugeben, sondern einfühlsam zu erklären, warum manches möglich ist und manches nicht – das stärkt emotionale Sicherheit und Vertrauen.

### **Partizipation**

Partizipation ist bei uns gelebte Realität: Die Kinder wählen im Kindergarten z. B. den Menüplan der nächsten Woche mit aus, sie gestalten ihre Spielzeit frei im Raum, sie übernehmen alltägliche Aufgaben wie Tischdecken oder das Sortieren der Lätzchen. So erleben sie Selbstwirksamkeit und Verantwortungsgefühl.

## **2. Gruppenstruktur & Übergänge**

Unsere Einrichtung gliedert sich in zwei Gruppen:

- Die Krippe ("Kleine Füße") für Kinder im Alter von 16 Monaten bis ca. 3 Jahren.
- Den Kindergarten ("Beschützer") für Kinder von 3 bis 6 Jahren.

Trotz dieser Altersunterteilung pflegen wir bewusst eine Verbindung zwischen den Gruppen. Gemeinsame Zeiten auf dem Spielplatz, bei Ausflügen, in der letzten Betreuungsstunde oder bei Notbetreuungen sorgen dafür, dass sich alle Kinder kennen und gruppenübergreifende Beziehungen entstehen können. Diese Durchmischung unterstützt eine harmonische Atmosphäre und erleichtert spätere Übergänge.

Für Kinder, die neu zu uns kommen, gestalten wir den Einstieg sehr kindzentriert: Wir beobachten die Interessen des Kindes, bieten gezielte Kontaktanlässe mit anderen Kindern (z. B. gemeinsames Spielen mit Zügen, Puzzeln, Bobbycar fahren) und tauschen uns eng mit den Eltern aus. Deren Perspektive und Impulse sind ein zentraler Bestandteil unseres Vorgehens. Sie begleiten ihr Kind nicht nur physisch, sondern auch emotional. In Vorgesprächen schaffen wir gemeinsam Vertrauen – in das Kind, das Team und den gemeinsamen Prozess.

### **Eingewöhnung**

Die Eingewöhnung erfolgt mit einer festen Bezugsperson als zentralem Anker – besonders wichtig für das Ankommen der Eltern. Gleichzeitig achten wir darauf, dass sich die Kinder in der gesamten Gruppe sicher und willkommen fühlen. Das pädagogische Team gestaltet diese Phase bedarfsgerecht, flexibel und beziehungsorientiert.

### **Übergänge**

Übergänge von der Krippe in den Kindergarten finden meist zum Jahreswechsel statt. Sie werden schrittweise vorbereitet, begleitet und individuell abgestimmt. Kinder besuchen vorab den neuen Gruppenraum, nehmen an Aktivitäten teil und lernen die neuen Bezugspersonen kennen – behutsam und mit Freude.

### 3. Pädagogische Schwerpunkte & Alltag

Ein strukturierter, aber flexibler Tagesablauf gibt Kindern Sicherheit und gleichzeitig den Raum, eigene Wege zu gehen. Unsere Tagesstruktur orientiert sich an den Bedürfnissen der Altersgruppen und ist in beiden Gruppen ähnlich aufgebaut:

- Ankommensphase mit freiem Spiel
- Morgenkreis (abwechselnd auf Deutsch oder Französisch, mit Liedern, Bewegung, und musikalischer Früherziehung)
- Aktivitäten am Vormittag:  
Spielplatzbesuche, Turneinheiten, thematische Projekte
- Mittagessen in ruhiger Atmosphäre
- Schlafens- oder Ruhezeit, altersgerecht gestaltet
- Nachmittagsaktivitäten:  
kreatives Gestalten, Vorschulimpulse, Gartenarbeit, Vorlesen
- Gôuter (Nachmittagsimbiss)
- Freispiel & Abholphase

#### Unsere pädagogischen Schwerpunkte umfassen:

- **Literacy:** Bücher, Erzählen, frühe Sprachbildung in beiden Sprachen
- **Natur & Jahreszeiten:** Wir leben mit dem Wandel der Natur, pflegen einen kleinen Gemüsegarten, unternehmen Ausflüge und thematisieren jahreszeitliche Veränderungen
- **Bewegung:** gezielte Bewegungsangebote und freies Bewegen drinnen und draußen
- **Selbstfindung:** Kinder dürfen ihre Interessen entdecken und entwickeln – sei es beim Basteln, Musizieren, Bauen oder im Rollenspiel

#### Freispiel

Das Freispiel ist ein zentraler Baustein unserer Pädagogik. In dieser Zeit wählen die Kinder selbstbestimmt ihre Aktivitäten und Spielpartner. Sie bewegen sich frei in den Räumen oder im Garten. Erwachsene begleiten achtsam, setzen Impulse und sorgen für eine vorbereitete Umgebung.

#### Vorbereitete Impulse

Vorbereitete Impulse entstehen oft aus dem Alltag und fließen in Projekte ein: z. B. ein Monatsprojekt zum Thema „Frühlingserwachen“, das durch Bastelaktionen, Lieder und Ausflüge lebendig wird. Diese Projekte stärken das Gemeinschaftsgefühl und machen Bildung erfahrbar.

#### Orientierung durch Routinen

Ein wiederkehrender Wochenrhythmus gibt Orientierung. Feste Rituale wie der Mitbringtag, musikalische Angebote oder der „Gefühlskreis“ (Thema Emotionen) schaffen Struktur und Vorfreude. Die Kinder wissen, was kommt – das schenkt Sicherheit.

## 4. Dokumentation & Reflexion

Die Entwicklung der Kinder dokumentieren wir kontinuierlich und transparent. Jedes Kind hat ein eigenes Portfolio, das gemeinsam mit dem Kind gestaltet wird und jederzeit für die Familie einsehbar ist. Ergänzend nutzen wir gezielte Beobachtungsbögen, um Entwicklungsimpulse zu erfassen und gezielt begleiten zu können.

Mit den Eltern finden mindestens einmal jährlich, in der Regel aber zweimal im Jahr, individuelle Entwicklungsgespräche statt. Diese bieten Raum für Rückblick, Ausblick und einen offenen Austausch auf Augenhöhe.

Im pädagogischen Team ist der regelmäßige Austausch über die Kinder ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Unsere wöchentlichen Team-Meetings dienen nicht nur der Organisation, sondern vor allem der Reflexion über Beobachtungen und Entwicklungsschritte der Kinder.

Unsere pädagogische Arbeit reflektieren wir kontinuierlich im Team – durch offene Kommunikation, eine gelebte Fehler- und Feedbackkultur sowie gezielte Reflektionsfragen. Fortbildungen und kollegialer Austausch ergänzen diesen Prozess. Wir verstehen uns als lernendes Team mit dem gemeinsamen Ziel, jeden Tag ein bisschen besser zu werden.

## 5. Elternarbeit & Gemeinschaft

In unserer Elterninitiative sind die Familien ein aktiver Teil des Alltags. Die Eltern tragen wesentlich zur Qualität der Betreuung bei – durch organisatorische Aufgaben, durch die Mitgestaltung von Festen und durch ihr Engagement im Alltag. Ihr Einsatz schafft dem pädagogischen Team Freiräume für die eigentliche pädagogische Arbeit – eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe.

Jede Familie übernimmt mindestens eine feste Aufgabe, z. B. in der Organisation von Elterndiensten, Festen, als Vorstand oder Einkäufen. Im Alltag findet die Kommunikation über zentrale Kanäle (Famly und WhatsApp-Gruppen) statt.

Bei Personalengpässen springen Eltern im Rahmen von Elterndiensten ein. Diese Einsätze sind organisiert, begleitet und verbindlich – und zeigen den solidarischen Geist unserer Community.

Unterschiedliche Erwartungen oder Konflikte begegnen wir mit Transparenz, Respekt und dem offenen Gespräch. Unsere regelmäßigen Elternabende, Feste und das alltägliche (wen nauch kurzes) sehen, bieten Raum für Austausch, Verständnis und ein gutes Miteinander. Unser Ziel: eine gesunde, engagierte und einfach „coole“ Community, vorgelebt für unsere Kinder.

## 6. Schutzkonzepte & Sicherheit

Das Wohl der Kinder hat in unserer Einrichtung oberste Priorität. Wir arbeiten auf Grundlage eines umfassenden Sicherheitskonzepts und eines ausgearbeiteten Kinderschutzkonzepts, das regelmäßig überprüft und aktualisiert wird.

Diese Konzepte regeln unter anderem:

- den Umgang mit Verletzungen und Unfällen (Unfallbereiche via Family)
- Hygieneregeln und Infektionsschutz
- den Schutz vor (sexualisierter) Gewalt und Grenzverletzungen
- die Aufsichtspflicht und den sicheren Rahmen bei Ausflügen

Unser Team ist in Kinderschutzfragen geschult. Verdachtsfälle werden mit der gebotenen Sorgfalt, Sensibilität und Professionalität behandelt. Dabei stehen uns externe Fachstellen beratend zur Seite.

Die Eltern werden in unsere Sicherheitsstruktur mit eingebunden, z. B. durch Einverständniserklärungen, Schulung bei Elterndiensten und klare Verhaltensregeln. Wir legen großen Wert auf einen achtsamen, geschützten Raum, in dem sich Kinder sicher, gesehen und geborgen fühlen dürfen.